

## Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

eine zentrale Aufgabe der Kommune ist die Sicherstellung von Betreuungsplätzen für unsere Kinder. Erfreulicherweise durften wir im Markt Buch in den vergangenen Jahren stetig mehr Neugeborene in unseren Ortsteilen willkommen heißen.

Betreuung beinhaltet viele Facetten wie beispielsweise Pflege, Sorge und Versorgung. Es ist der Anspruch des Marktes den Kindern die erforderliche Betreuung, welche individuell nötig ist, zu ermöglichen.

Im Kindergarten Gannertshofen werden Kinder überwiegend im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung betreut. Durch die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und der Zusammenarbeit mit externen Fachkräften können die Kleinsten bestmöglich umsorgt werden.

Mit dem angeschlossenen Außenbereich bestehen zudem weitere Möglichkeiten zum Toben und die vorhandene Energie in kreatives Spiel auch außerhalb der Gruppenräume umzusetzen.

Ich, als junger Familienvater bin der Überzeugung, dass der Markt Buch mit dem Kindergarten „Sonnenschein“ in Gannertshofen die richtige Antwort für eine ausgewogene und moderne Kinderbetreuung gefunden hat und wünsche den Kindern viel Spaß und Freude beim Besuch der Einrichtung!

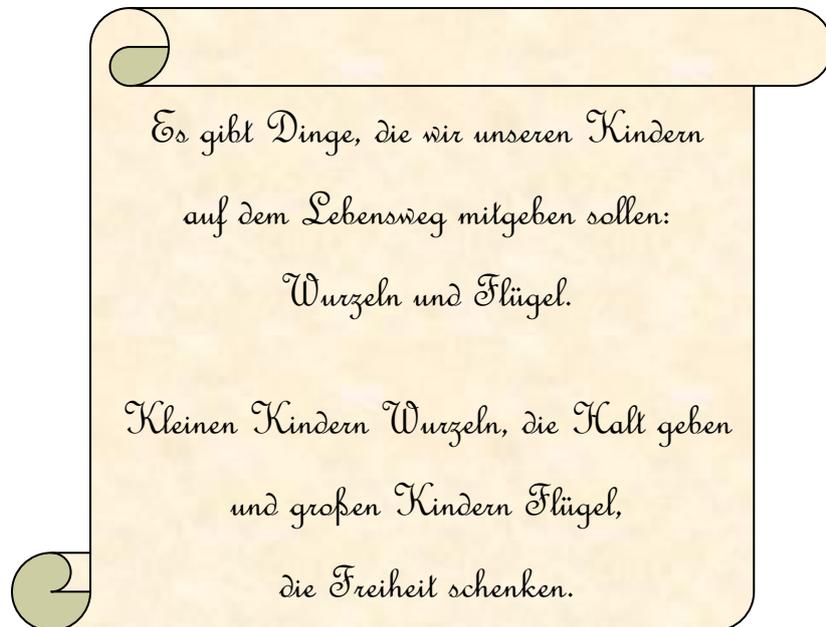
Ihnen, liebe Eltern, wünsche ich durch die Zusammenarbeit mit unserem pädagogisch sehr gut ausgebildeten Personal stets ein gutes Gefühl der bestmöglichen Betreuung und Förderung ihrer Kinder.

Markus Wöhrle  
1. Bürgermeister  
Markt Buch

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Leitgedanke</b>   | <b>1</b>  |
| <b>Grußwort des KiTa- teams</b>  | <b>1</b>  |
| <b>1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>                                     | <b>3</b>  |
| <i>1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung</i>   | 3         |
| <i>1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet</i>             | 4         |
| <i>1.3 Gesetzliche Grundlagen und curricularer Bezugs- und Orientierungsrahmen</i>               | 5         |
| <b>2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns</b>   | <b>5</b>  |
| <i>2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind</i>   | 5         |
| <i>2.2. Unser Verständnis von Bildung</i>  | 7         |
| <i>2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung</i>                                    | 15        |
| <b>3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf</b>  | <b>16</b> |
| <i>3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau</i>                 | 16        |
| <i>3.2 Der Übergang in die Schule- Vorbereitung und Abschied</i>                                 | 18        |
| <b>4. Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Moderation von Bildungsprozessen</b>              | <b>19</b> |
| <i>4.1.Differenzierte Lernumgebung</i>   | 19        |
| <i>4.2 Interaktionsqualität mit Kindern</i>  | 22        |
| <i>4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind</i>                                | 23        |
| <b>5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche</b>            | <b>24</b> |
| <i>5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus</i>      | 24        |
| <i>5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche</i>                              | 28        |
| <b>6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung</b> | <b>36</b> |
| <i>6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</i>                                  | 36        |
| <i>6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten</i>                                     | 39        |
| <i>6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung</i>                                       | 40        |
| <b>7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation</b>                                      | <b>41</b> |
| <i>7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung</i>   | 42        |
| <i>7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung- geplante Veränderungen</i>                         | 42        |
| <b>Schlusswort</b>   | <b>43</b> |
| <i>Quellenangaben</i>  | 44        |
| <i>Impressum</i>   | 44        |

## Leitgedanke



## Grußwort des KiTa- teams

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind in unserer KiTa angemeldet haben – ein herzliches Willkommen! Danke für das Vertrauen, welches Sie uns durch die Anmeldung entgegengebracht haben. Wir sind sehr neugierig auf Ihr Kind und freuen uns, es ein Stück seines Weges begleiten zu können.

Mit dem Eintritt in die KiTa beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, aber auch für Sie und die ganze Familie. Es ist eine spannende, aufregende Zeit, die vor Ihnen und vor Ihrem Kind liegt. Neue Herausforderungen und Freiräume warten nur darauf, erobert und bewältigt zu werden. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen der den Kindern Orientierung gibt, aber auch Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt.



Wir vertreten die Meinung, dass Kinder „Wurzeln und Flügel“ brauchen. Allerdings halten wir es für unwahrscheinlich, dass man dies in ein so einfaches Raster, in „kleine“ und „große“ Kinder, einteilen kann. Tatsächlich brauchen Kindergartenkinder beides gleichzeitig. Sie brauchen „Flügel“, sie brauchen „Wurzeln“, aber jedes auf seine Weise und zu seiner Zeit. Manche Kinder brauchen zwei Paar Flügel und nur eine Wurzel, während andere drei Wurzeln und nur einen halben Flügel benötigen. Jedes Kind ist einzigartig. Uns ist es wichtig, ein jedes in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und dementsprechend zu begleiten und zu unterstützen. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen und Sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Obhut geben.

Wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie Ihr Kind anvertrauen. Wir möchten Sie neugierig machen auf das Leben in unserem Kindergarten und Ihnen unser Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung aufzeigen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start und freuen uns auf eine spannende, ereignisreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihr Sonnenscheinteam



## **1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

### **1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung**

Der Träger unserer Einrichtung ist die Marktgemeinde Buch.

#### **Platzkapazitäten**

Die eingruppige Einrichtung bietet Platz für 25 Kinder im Alter von 2 ½ bis zur Einschulung.

#### **Das Team**

Zu unserem Team gehören:

- eine Erzieherin – Leitung
- eine Erzieherin in Teilzeit
- zwei Erzieherinnen als Springerin
- zwei Kinderpflegerinnen in Teilzeit
- eine Reinigungskraft

In unserer Einrichtung bilden wir auch Schüler/innen zu Kinderpfleger/innen und Erzieher/innen aus. Mit verschiedenen Fachakademien und Berufsfachschulen arbeiten wir stets eng zusammen, um unsere Auszubildenden zu unterstützen.

#### **Öffnungszeiten und Schließtage**

Der Kindergarten ist wie folgt geöffnet:

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| Montag – Donnerstag | 07.00 – 16.30 Uhr |
| Freitag             | 07.00 – 14.00 Uhr |

Schließtage und Ferien der Einrichtung werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Geschlossen ist der Kindergarten 3 Wochen im August sowie zwischen Weihnachten/Neujahr und Ostern.



## **Kosten**

Die Eltern haben individuelle Buchungsmöglichkeiten. Die gebuchte Bring- und Abholzeit richtet sich flexibel nach den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

Alle Kindergartenkinder in Bayern erhalten einen staatlichen Beitragszuschuss in Höhe von 100€.

**Für jeden angefangenen Monat wird für das erste Kind ab 3 Jahren folgende Gebühr erhoben:**

|  |         |
|--|---------|
| <b>Buchungszeit von 4 Stunden/ Tag (Mindestbuchungszeit)</b> | 68,00€  |
| <b>Buchungszeit 4- 5 Stunden/ Tag</b>                        | 85,00€  |
| <b>Buchungszeit 5- 6 Stunden/ Tag</b>                        | 100,00€ |
| <b>Buchungszeit 6- 7 Stunden/ Tag</b>                        | 120,00€ |
| <b>Buchungszeit 7- 8 Stunden/ Tag</b>                        | 140,00€ |
| <b>Buchungszeit 8- 9 Stunden/ Tag</b>                        | 155,00€ |

In den Gebührensätzen ist ein monatliches Spiel- und Teegeld enthalten.

Ebenso bieten wir täglich ein Mittagessen vom Gasthof Blum in Unterroth zum Unkostenbeitrag von 3,50 € an.

## **1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Die Kita „Sonnenschein“ befindet sich in der Ortsmitte von Gannertshofen, direkt neben dem Vereinsheim und der Kirche und ist im ersten und zweiten Stock der ehemaligen Schule untergebracht. Eine Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln besteht.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Bauernhöfe und eine Tischlerei. Dadurch sieht man häufig Traktoren und Milchtankwagen an der KiTa vorbeifahren. Diese alltäglichen Begebenheiten inspirieren die Kinder zu neuen Spielideen und wirken sich somit auf unsere Arbeit, auch im Sinne von Projekten, aus.

In der direkten Umgebung bieten sich unter anderem vielfältige Möglichkeiten mit den Kindern die Natur und Umwelt zu erleben, Umgang mit und zu Tieren zu erfahren sowie immer wieder Neues zu entdecken, zu klettern, zu balancieren, zu erforschen und „Schätze“ zu sammeln.



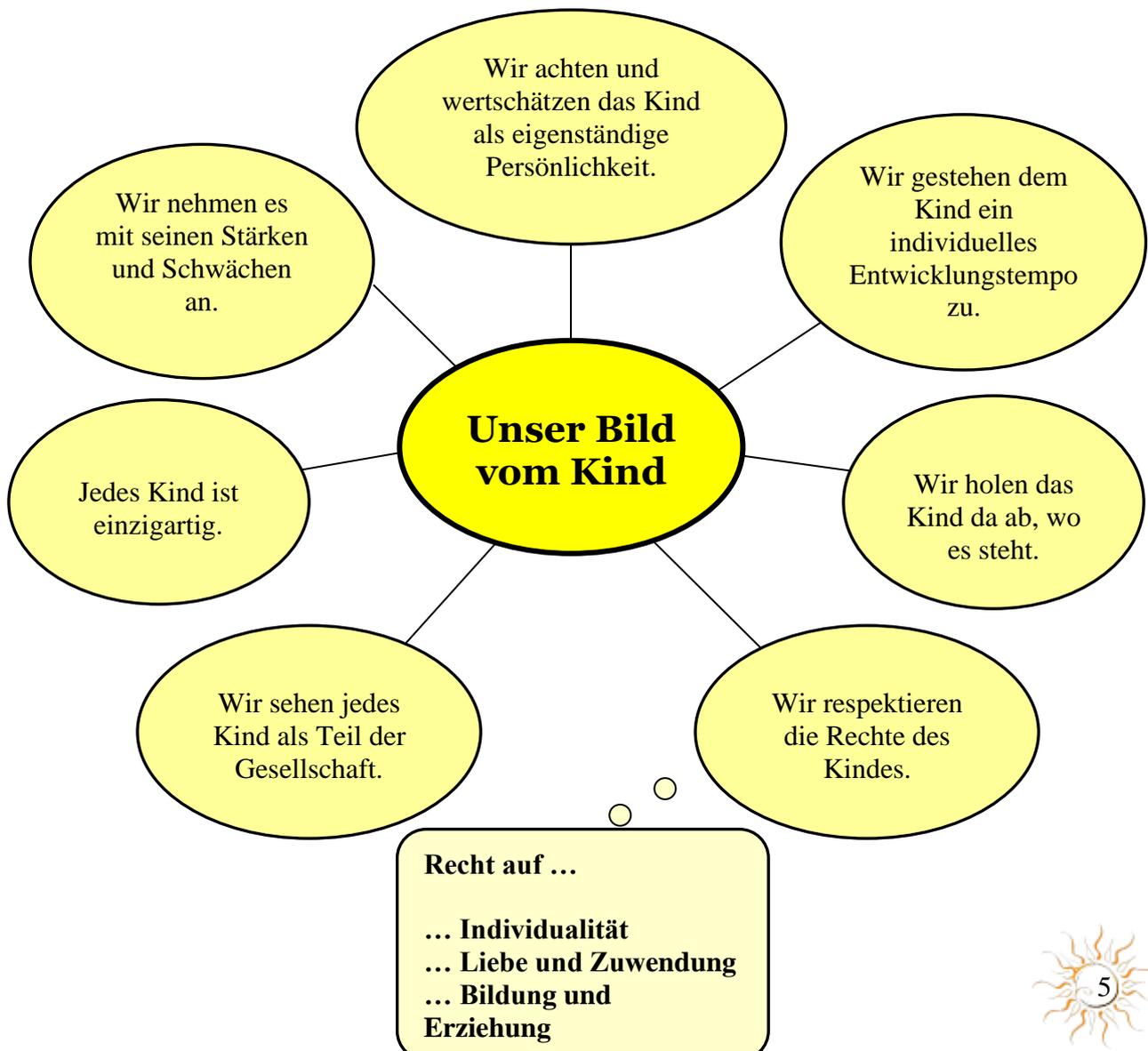
### 1.3 Gesetzliche Grundlagen und curriculärer Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB VIII §§ 1 und 2, dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), den Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung (BayBL), dem Bayerischen Integrationsgesetz (BayIntG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der sich als Orientierungsrahmen zur gesetzlichen vorgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen von der Geburt bis zum Übertritt in die Schule versteht, sowie den Bestimmungen aus der gemeindlichen Benutzungs- und Gebührenordnung.

In der UN-Kinderrechtskonvention (UN- KRK) und der UN- Behindertenrechtskonvention (UN- BRK) stehen grundlegende Rechte, über die jedes Kind auf der Welt verfügen sollte.

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind



Kinder haben ein Recht auf Bildung, Erziehung und Förderung. Wir sind eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung und möchten Kindern eine ganzheitliche und altersgemäße Betreuung und Förderung zukommen zu lassen.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige, aktive Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Erfahrungen, die auf das Kind einwirken und seine Stärken und Schwächen ausmachen.

Jedes Kind ist in seiner Person einzigartig und hat – unabhängig von allen Unterschieden – das Recht auf eine volle Anerkennung seiner Individualität und Persönlichkeit. Es ist uns wichtig, ein jedes Kind zu akzeptieren, zu respektieren und ihm mit viel Einfühlungsvermögen zu begegnen. In entspannter Atmosphäre sollen Kinder und das pädagogische Personal untereinander gute Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig annehmen und vertrauen. Dazu wird von allen ein hohes Maß an Toleranz sowie Wertschätzung benötigt. In der Kindergartenzeit zeigen die Kinder viel Neugierde, sind wissbegierig und enorm aufnahmefähig. Dadurch ist alles, was sie tun oder erleben von einer hohen Lernfähigkeit und –bereitschaft geprägt. Dem geben wir Raum in einer vertrauensvollen, strukturierten Umgebung und ermöglichen dem Kind so, seine Persönlichkeit zu entwickeln und zu festigen.

Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und gestalten ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen fördernd einzugehen. Wir als pädagogische Fachkräfte agieren hierbei als bereitwillige Entwicklungshelfer, stellen eine strukturierte, anregende Spiel- und Materialwelt zur Verfügung und geben den Kindern genügend Zeit und Raum für die Entwicklung eigener Ideen. Wir unterstützen die Kinder selbstständig und eigenaktiv zu handeln.

#### *Wir legen Wert auf:*

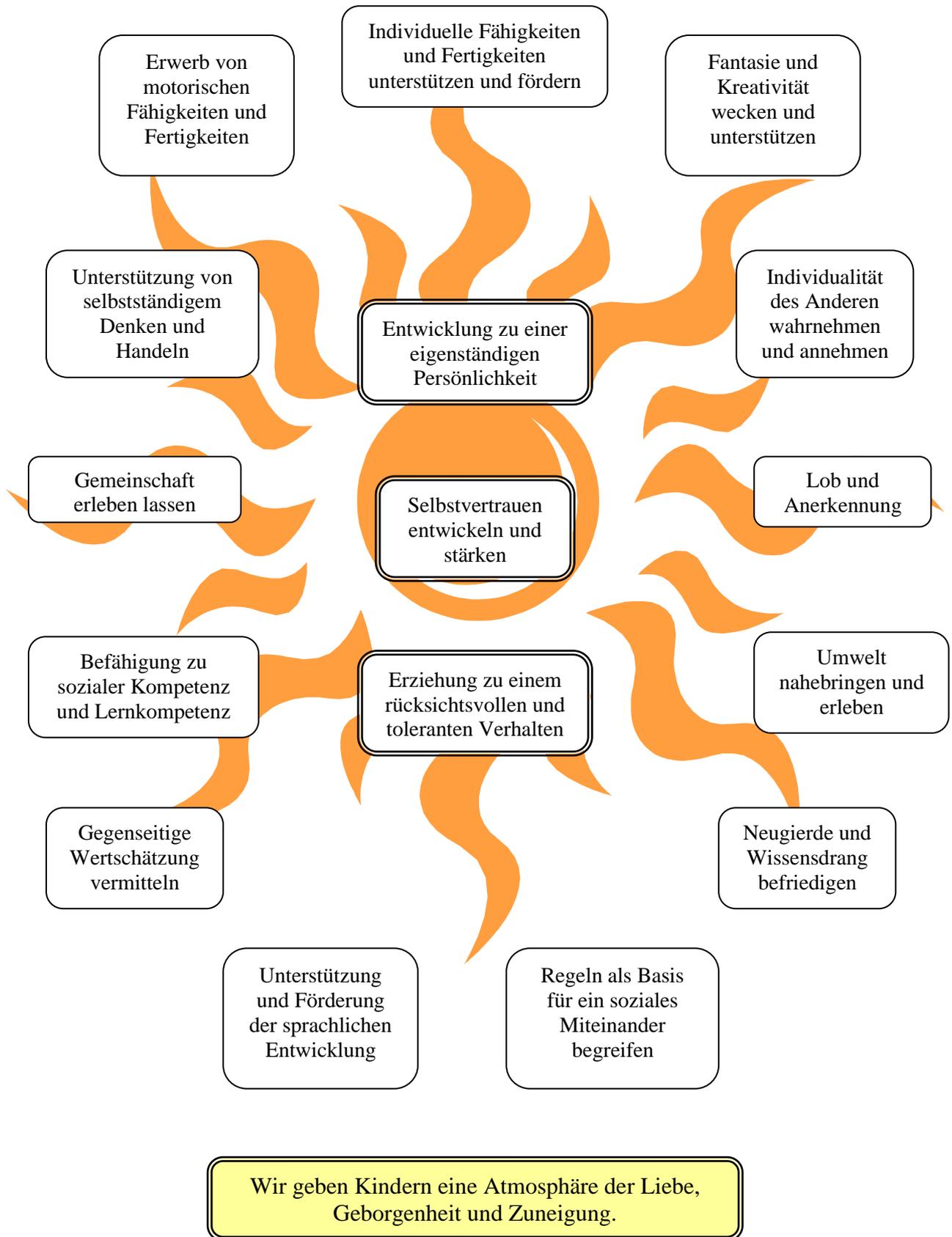
- Kindorientierte Arbeit
- Kindgerechte Methoden
- Sicheren „Raum“ zur Entfaltung
- Aufbau von Selbstbewusstsein

#### *Wir sind:*

- Wichtige Bezugspersonen für das Kind
- Vorbilder, die u.a. Grenzen und Regeln vorleben und bieten
- Bildungs- und Lehrpartner



## 2.2. Unser Verständnis von Bildung



## **Bildung als sozialer Prozess**

Unsere Kinder sind unser höchstes Gut. Sie sollen geborgen aufwachsen und sich zu individuellen Persönlichkeiten entwickeln. Sie sollen die Welt für sich entdecken, ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken ausbauen und soziale Kontakte knüpfen.

Unsere Bildung, Erziehung und Betreuung sollen dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gleiche Chancen für eine positive Perspektive in unserer Gesellschaft hat.

## **Vertrauen und Geborgenheit erfahren**

Eine besonders wichtige Voraussetzung für eine gesunde menschliche Entwicklung ist die Erfahrung von Geborgenheit, Vertrauen und sicherer Bindung. Wir schaffen eine Umgebung, die von menschlicher Wärme und gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt ist und agieren als Vorbild für die Kinder.

## **Persönlichkeitsentwicklung**

Wir unterstützen alle Kinder, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und diese auch mitzuteilen. „Positive“ Gefühle, wie Freude und Zuneigung, aber auch „negative“ Gefühle, wie Wut und Enttäuschung, erhalten einen Platz und werden nicht verdrängt.

Die Kinder erfahren, dass sie so angenommen werden, wie sie sind, denn nur so kann sich die gesamte Persönlichkeit frei entfalten. Dafür ist es jedoch auch notwendig, den anderen so anzunehmen, wie er ist.

Wer (Selbst-)Achtung erfahren hat, ist fähig sich emotional und sozial weiter zu entwickeln und sich mit diesen Fähigkeiten in eine Gemeinschaft einzufügen.

Unsere Aufgabe als pädagogische Personal ist es, Raum für Menschlichkeit zu geben, Gefühle zuzulassen, zur Sprache zu bringen und darauf einzugehen.

## **Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl**

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist es bedeutend, sein Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl durch Anerkennung seines eigenen Ichs zu stärken und ihm wertungsfrei zu



begegnen. Denn nur dadurch wird die Grundlage für Bildung, den Erwerb sozialer Kompetenzen und der individuellen Entfaltung der Persönlichkeit geschaffen.

Wir binden die Kinder in die Gestaltung des Kindergartenalltags mit ein, interessieren uns für ihre Meinungen, akzeptieren diese und setzen sie um. Gleichzeitig geben wir ihnen Raum für eine hohe Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit, die ihnen ihre Stärken vor Augen führt und hilft, ihre Schwächen zu akzeptieren.

### **Lob und Anerkennung**

Wir zeigen eine positive Erwartung gegenüber dem Kind, was Neugier, Entdeckerfreude und Lernmotivation erzeugt. Eine erfolgreich bewältigte Aufgabe stärkt das Interesse an neuen Herausforderungen und das Selbstvertrauen.

Lob und Anerkennung sind wichtige pädagogische Mittel im Kindergarten. Jedoch sind wir bestrebt, nicht nur Lob im herkömmlichen Sinn zu geben, z. B. „Das hast du super gemacht!“, sondern sich konkret auf die Aktivität des Kindes zu beziehen und mit ihm ins Gespräch zu kommen, z. B. „Erkläre mir mal: Wie hast du das gemalt?“. Durch dieses Interesse, aktives Zuhören und sich-Zeit-nehmen wird die Anerkennung deutlich.

### **Regeln und Grenzen**

*„Das Recht des Kindes endet dort, wo das Recht des anderen beginnt.“*

Regeln werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart, sie sind zeit- und situationsabhängig, individuell und auch wieder veränderbar.

Es gibt jedoch auch Regeln, die nicht veränderbar sind und bei denen auch nicht mehr verhandelt wird. Bei Grenzverletzungen, z. B. Schlagen, Auslachen, Bedrohen, Beschimpfen, Verspotten und Hänkeln, reagieren wir unverzüglich.

Das sofortige Handeln dient dem Schutz vor körperlichen wie seelischen Verletzungen und um dem Kind zu vermitteln, was passiert ist und wie eine Grenze eingehalten wird.

Zum Schutz der persönlichen Unversehrtheit müssen manchmal pädagogische Maßnahmen dienen, die eine Einschränkung oder Auflage für ein Kind beinhalten.

Diese Maßnahmen sind nicht als Strafe oder Beschämung gedacht, sondern dienen durch intensive Gespräche als Bestärkung für die Kinder, die Wichtigkeit dieser Regeln anzuerkennen, sein Verhalten zu überdenken und gegebenenfalls anders zu gestalten.



*Folgende Prinzipien sind uns dabei wichtig:*

- Wir sind Vorbild für die Kinder.
- Grenzüberschreitungen gleicher Art haben gleiche Konsequenzen zu erwarten.
- Das angekündigte Verhalten ist für das Kind erwartbar und einschätzbar. Es hat einen inhaltlichen Bezug zur jeweiligen Situation.
- Konsequenzen werden ruhig und bestimmt ausgesprochen. Sie beziehen sich immer auf das Verhalten, nie auf die Persönlichkeit.

### Weitere Ziele und deren Durchführung

| Ziel   | Methode (Beispiel)  |
|--|---|
| Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützen und fördern | mit den Stärken eines jeden Kindes arbeiten, Erfolgserlebnisse schaffen, dem Kind genügend Zeit lassen, sich auszuprobieren |
| Förderung sozialer Kontakte  | Gemeinschaftsarbeiten, Konfliktlösungsstrategien, Freispiel   |
| Befähigung zu sozialer Kompetenz und Lernkompetenz                 | den Kindern Verantwortung übertragen, sie selbständig und selbstbestimmt handeln lassen, Hilfsbereitschaft fördern          |
| Fantasie und Kreativität wecken und unterstützen                   | verschiedene Materialien anbieten, ausreichend Anreize zum Gestalten bieten, neue Spielanreize schaffen                     |
| Neugierde und Wissensdrang befriedigen                             | gemeinsam mit den Kindern forschen, experimentieren, Gesprächs- und Fragerunden   |
| Umwelt nahebringen und erleben                                     | gemeinsam in den Wald gehen, Tiere und Pflanzen im Lupenbecher genauer betrachten, Ausflüge                                 |
| Förderung der sprachlichen Entwicklung                             | „Würzburger Trainingsprogramm“, gemeinsame Gespräche, Sprachspiele, Bilderbücher  |
| Erwerb von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten                | Bewegungsstunde, Bewegungsspiele im Stuhlkreis, Bastelangebote, Koordinationsübungen, Bauecke                               |

## Stärkung von Basiskompetenzen

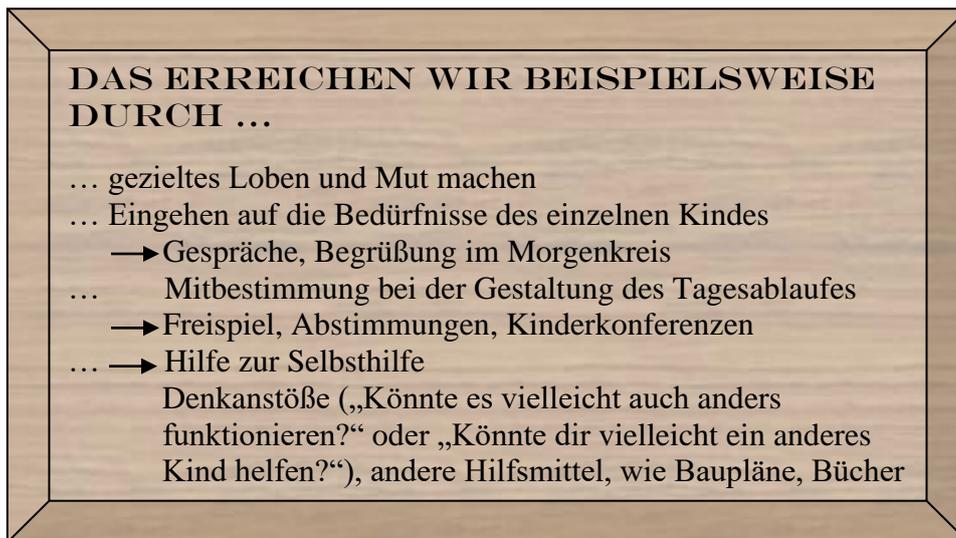
Grundlegende Fähigkeiten, die ein Mensch benötigt, um mit anderen zu interagieren und sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen, werden als Basiskompetenzen bezeichnet. Kinder haben den Wunsch, sozial eingebunden und geliebt zu werden, sie möchten selbständig Entscheidungen treffen und etwas aus eigener Kraft bewältigen. Hierfür sind folgende Kompetenzen von Bedeutung:



## Selbst-Kompetenz – persönliche Kompetenz

Wir wollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken und festigen. Es wird von uns angenommen und geliebt, wertgeschätzt und bestätigt.

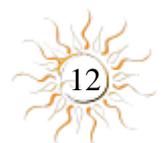
- „Ich kann das schon!“
- Lernen am Erfolg und am Misserfolg
- Das eigene Verhalten planen und steuern; lernen, sich selbst einzuschätzen
- Sich seiner Bedürfnisse und Gefühle bewusstwerden
- Vertrauen in die eigenen Kräfte gewinnen
- Schönes wahrnehmen / Natur, Kunst und Kultur erleben
- Seinen Körper achten, pflegen und gesund erhalten



## Soziale Kompetenzen

„Gemeinsam sind wir stark!“

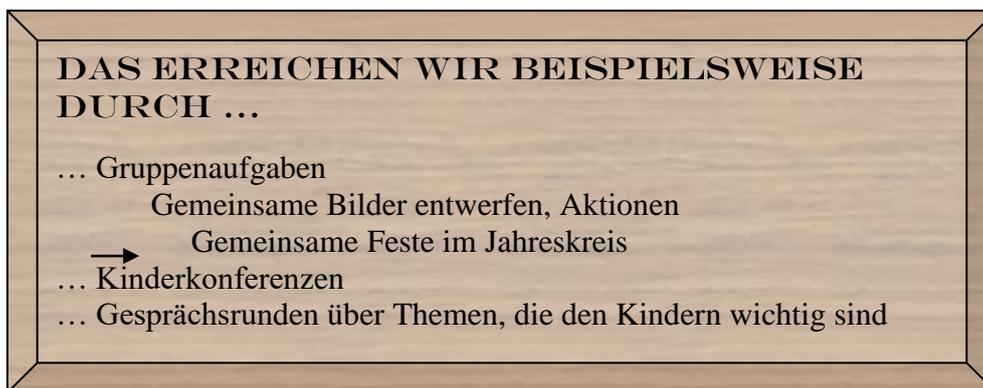
Sozialerziehung ist ein sehr wichtiger Aspekt in unserer Arbeit. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander, das Kommunizieren untereinander fördert Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, aber auch die eigene Konfliktfähigkeit. In unserem



Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes Ich frei entfalten können, aber auch erfahren, dass es Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt.

Die Kinder übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln und gegenüber der Umwelt und schätzen die Gemeinschaft.

- Einfühlen in den Anderen (Empathie)
- Miteinander kommunizieren, kooperieren und Konflikte lösen
- Sensibilität und Achtung des Anderen
- Solidarität
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren und einhalten
- Hilfe anbieten und annehmen
- Verantwortung für Umwelt und Natur übernehmen



### **Lernmethodische Kompetenzen**

Das Kind wird sich seiner eigenen Lernprozesse bewusst und legt somit den Grundstein für selbst gesteuertes Lernen.

- Erworbenes Wissen anwenden
- Bereitschaft, von anderen zu lernen
- Wiederholung
- Lust und Freude am Lernen
- Zusammenhänge erkennen
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt

## DAS ERREICHEN WIR BEISPIELSWEISE DURCH ...

- ... Reflexionen mit den Kindern über gezielte Angebote
- ... Raum und Zeit für eigene Erfahrungen und Lösungen
- ... ansprechendes Gestalten der verschiedenen Spielbereiche

### **Resilienz (Widerstandsfähigkeit)**

Das Kind wird für das Leben gestärkt.

- Umgang mit familiären Veränderungen
- Umgang mit Verlust
- Umgang mit Frustration
- Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten
- Übergang vom Kindergarten zur Schule

### **Inklusion- Vielfalt als Chance**

Integration und Inklusion bedeuten, dass jemand bewusst durch bestimmte Maßnahmen dafür sorgt, dass jemand ein Teil einer Gruppe wird. So stellen sie natürlich auch ein sehr großes Ziel einer Kindertagesstätte dar. Auch in unserer Einrichtung gibt es immer wieder Kinder, die auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind und einen erhöhten Förderbedarf benötigen. Es ist unser Ziel, dass Kinder sich hier als vollständiges und vollwertiges Mitglied einer heterogenen Gruppe ansehen, in der es nicht wichtig ist, dass wir alle gleich sind, sondern das Positive in der Vielfalt der Menschen liegt.

Wir möchten alle voneinander lernen, miteinander Spaß haben, spielen und Neues entdecken. Jeder von uns hat andere Stärken, Schwächen, Fähig- und Fertigkeiten, die hierbei eine große Rolle spielen. Wir tolerieren und akzeptieren diese, denn jeder kann etwas besser und andere Dinge schlechter. Vor allem im Alltag soll die Sensibilität, Verständnis und Toleranz gegenüber anderen aufgebaut werden. So legen wir viel Wert darauf, dass die Kinder schon früh erleben, was es bedeutet hilfsbereit und einführend zu sein. Die Großen unterstützen die Kleineren bei Situationen wie dem Anziehen, Einschenken, usw.

Kinder haben jederzeit die Chance, selbstständig Entscheidungen zu treffen und ihre Meinung frei zu äußern, z.B. in einer Kinderkonferenz.

Wir gestalten Förderangebote für jedes Kind so, dass es seine Stärken erkennen und entfalten kann und somit weitere Entwicklungsprozesse angebahnt werden. Dies geschieht unter anderem dadurch, dass der Tagesablauf für alle Kinder in unserer Gruppe transparent ist. Wiederkehrende Rituale geben ihnen Halt und Orientierung.

Wir als pädagogisches Personal schaffen die Rahmenbedingungen, für all diese unterschiedlichen Kinder, egal ob physisch, psychisch, emotional oder sozial eingeschränkt. Wir unterstützen sie in ihrer Entwicklung, damit sie sich frei entfalten können. Somit schaffen wir z.B. Räume, Möglichkeiten und Spielangebote an denen sich alle Kinder gleichberechtigt beteiligen können.

Zusätzlich arbeiten wir eng mit verschiedenen Fachkräften zusammen, die uns dabei unterstützen, dem Kind eine bestmögliche Förderung zu ermöglichen.

Wir möchten, dass es schon im Kindesalter als selbstverständlich angesehen wird, Spielkameraden zu haben, die in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo oder ihrer Leistungsfähigkeit anders sind.

„Bildungseinrichtungen stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BayBEP 2012, S.21)

### **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**



*„Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen,  
sondern jedes nur mit sich selbst.“*



(Johann Heinrich Pestalozzi)

In unserer KiTa streben wir danach, dass Kinder in einer geborgenen Atmosphäre miteinander spielen und lernen. Dabei sollen alle Sinne angesprochen werden und die Kinder eine ganzheitliche Förderung und Begleitung erfahren. Unser Ziel ist es, dass der einzelne Mensch in seiner Individualität und Ganzheit wahr- und angenommen wird.



Gemäß des Bildungsauftrages geht es uns darum, die Kinder in allen ihnen möglichen Entwicklungsbereichen im Rahmen unserer personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Dabei ist uns eine wertschätzende Haltung den Kindern und ihren Familien gegenüber besonders wichtig.

### **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf**

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, die markante Veränderungen und Veränderungsprozesse beinhalten, die die persönliche Entwicklung fördern. Diese können jedoch mit verschiedenen Schwierigkeiten in Verbindung stehen, die Verunsicherungen und Ängste zur Folge haben. Wichtig ist hierbei, die Freude und die Neugierde auf das Neue zu stärken.

Kinder müssen sich im Bildungsverlauf mit verschiedenen Übergängen auseinandersetzen:

#### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**



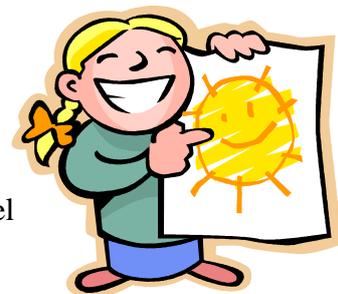
Der Eintritt in die Kita ist oftmals für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung. Für das Kind bedeutet der Besuch einer KiTa, sich in einer fremden Welt, in fremden Räumen mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen und auch für die Eltern ist dieser Ablöseprozess etwas Neues und Fremdes, möglicherweise behaftet mit Unsicherheiten. Daher versuchen wir mit der Eingewöhnung, dem Kind einen sanften Einstieg in den KiTa zu ermöglichen. Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und erstreckt sich über einen Zeitraum, der sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert. Dabei ist eine konstante Bezugsperson für das Kind zuständig.

Unser Eingewöhnungskonzept wurde in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ entwickelt. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Mutter und Kind kontinuierlich von dieser Bezugserzieherin begleitet. Diese versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit, viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

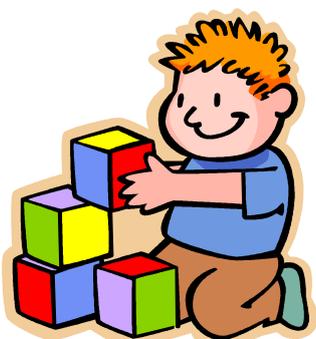
### ***Ablauf der Eingewöhnung:***

In den ersten Tagen bleibt das Kind mit seiner vertrauten Person circa zwei Stunden in der Gruppe. Die kurze Dauer des Aufenthalts soll die Freude auf das Wiederkommen erhalten. Die Anwesenheit der vertrauten Person ist sehr wichtig, denn sie gibt dem Kind die nötige Sicherheit, auf das Neue und Fremde einzugehen.

Gemeinsam mit der vertrauten Bezugsperson kann das Kind die neue Umgebung erforschen. Wenn das Kind dafür bereit ist, wird ein erster Trennungsversuch unternommen. In der Regel sind das circa 10 bis 15 Minuten, je nach Verhalten des Kindes.



Ein erkennbarer Abschied ist hierbei für das Kind wichtig, z. B. Winken, Küsschen geben etc. Diese Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, indem es erfährt, dass die vertraute Bezugsperson immer wieder kommt, auch wenn sie längere Zeit wegbleibt. Diese Grundlage von Vertrauen ist wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung wohl und sicher fühlen kann.



Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat. Diese dient dem Kind als „sichere Basis“, zu der es jederzeit

zurückkehren und sich daran orientieren kann. Sie ist eine wichtige Grundlage für die tagtägliche Neuerkundung des Kindergartens.

### **3.2 Der Übergang in die Schule- Vorbereitung und Abschied**

Ein großer und wichtiger Schritt für die Kinder ist der Eintritt in die Grundschule. Im letzten Kindergartenjahr werden noch einmal intensive Schwerpunkte in der Vorschulerziehung gesetzt. Das Kind sollte verschiedene, notwendige Voraussetzungen erfüllen, die mit dem Begriff „Schulfähigkeit“ umschrieben werden. Unsere Aufgabe liegt also darin, diese notwendigen Punkte zu fordern und zu fördern. Unsicherheiten sollten vermindert und die Freude auf den neuen Lebensabschnitt gestärkt werden.

Im letzten Jahr vor der Einschulung ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und KiTa besonders wichtig. Für einen gelingenden Übergang wurde ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Institutionen ausgearbeitet. Somit arbeitet unser Kindergarten eng mit der Grundschule zusammen. Wir stehen in ständigem Austausch mit Lehrkräften, die auch regelmäßige Besuche in unserer Einrichtung abhalten. Gemeinsam mit den Vorschulkindern werden hier bestimmte Themen besprochen und bearbeitet. In der Weihnachtszeit findet in der Schule eine Theateraufführung statt, welche Vorschul Kinder und Schüler gemeinsam besuchen. Auch haben Kinder in diesem Jahr die Möglichkeit, eine 1. oder 2. Klasse der Grundschule zu besuchen und deren Unterricht kennenzulernen. Anschließend findet eine Schulhausrallye statt.

Regelmäßige Treffen zwischen KiTa- leitung und Lehrkräften vertiefen die Zusammenarbeit. Sie beinhalten unter anderem Planung und Organisation des Vorkurses (siehe 5.1.- frühkindliche Bildung)) und der Ablauf des letzten Jahres vor der Einschulung.

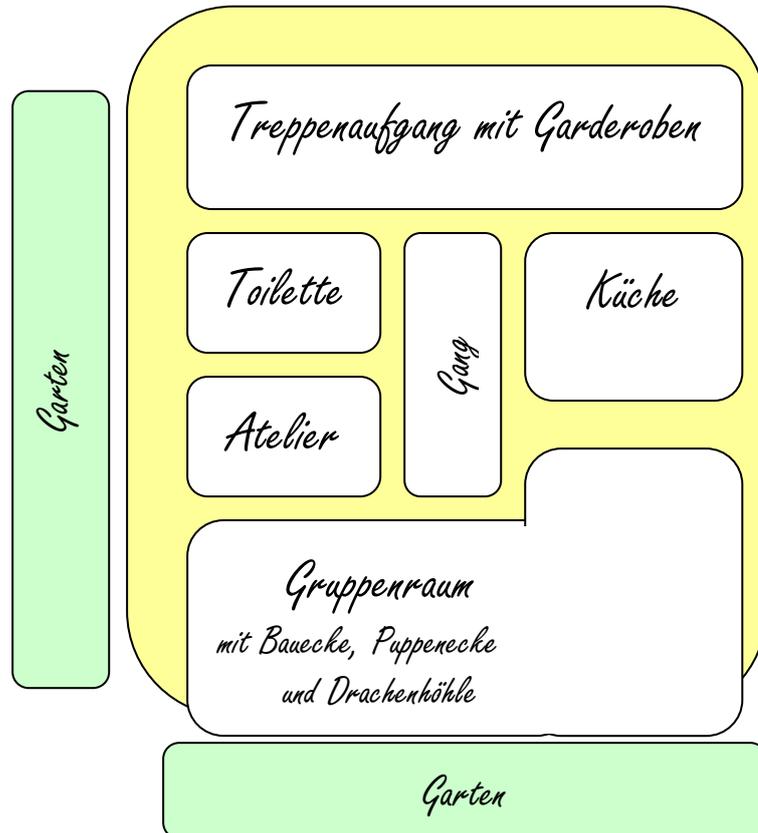
Der Übergang zwischen KiTa und Schule ist auch für Eltern eine ereignisreiche Zeit. In gemeinsamen Gesprächen und Elternabenden z.B. Infoabend an der Schule, können Fragen besprochen und die Eltern gezielt begleitet werden.

## 4. Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

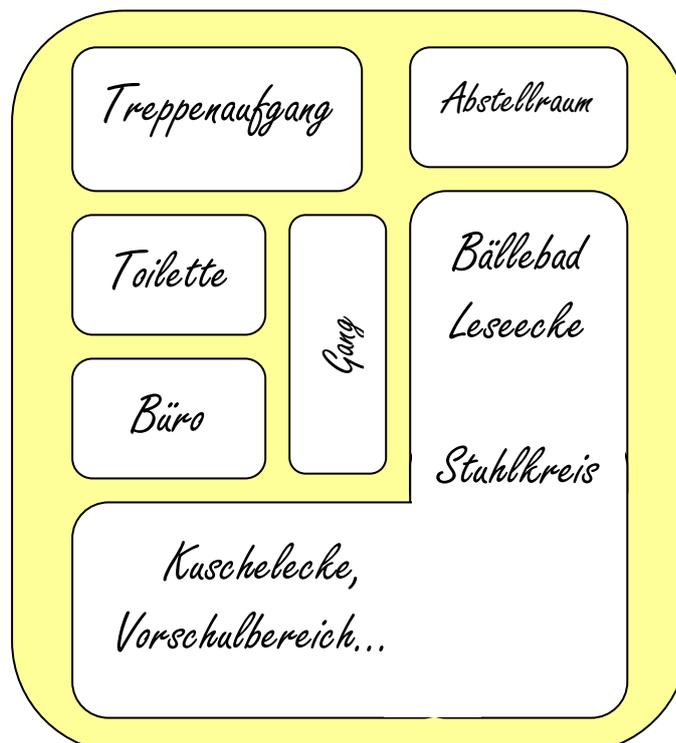
### 4.1. Differenzierte Lernumgebung

#### *Raumkonzept*

1. Stock:



2. Stock:



## Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

|                     |  |
|---------------------|--|
| 7. 00 – 9. 00 Uhr   | Die Kinder werden von den Eltern in den KiTa gebracht.   |
| 9. 00 Uhr           | Morgenkreis in der Gruppe mit gemeinsamer Begrüßung und Besprechung des Tages  |
| ca. 9. 30 Uhr       | Gemeinsames Frühstück in der Gruppe anschließend Freispiel, Projekte, Einzelförderung, Kleingruppenangebote, Geburtstage ...<br>Montag und Donnerstag: Vorschule<br>Dienstag: Musikgruppe<br>Mittwoch: Turnen<br>Donnerstag: Naturtag<br>Freitag: Frühstücksbuffet |
| 11. 00 Uhr          | Stuhlkreis<br>Montag: Obsttag  |
| 11. 30 Uhr          | Wir gehen in den Garten  |
| 12. 00 – 14. 00 Uhr | Abholzeit<br>Mittagessen und Ruhezeit für die Kinder, die am Nachmittag bleiben  |
| 14. 00 – 16. 30 Uhr | Freispiel, Angebote, gemeinsame Aktionen, Obstzeit, Garten, Abholzeit  |

### *Bringzeit*

Jedes Kind wird von uns persönlich begrüßt und in Empfang genommen. Dies ist uns wichtig, da es von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt zeugt, dem anderen die Hand zu geben und Blickkontakt aufzunehmen. Auch erhält man hier einen ersten Eindruck, wie es dem Kind heute geht und kann so ins Gespräch kommen.

Für einen kurzen Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist selbstverständlich auch Zeit.



## ***Morgenkreis***

Täglich um 09.00 Uhr treffen wir uns alle zum Morgenkreis. Er ist ein wichtiges Ritual und der erste gemeinsame Treffpunkt für alle Kinder nach dem Ankommen in der KiTa. Er vermittelt den Kindern Sicherheit und Struktur, da er jeden Tag und zur selben Zeit stattfindet, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Gruppenzusammengehörigkeit.

Der Morgenkreis wird begonnen, in dem ein täglich wechselndes Kind mit Klanghölzern die Aufräumphase einläuten darf. Dazu gibt es eine sogenannte Klopfliste mit Bildern der Kinder. Durch eine Klammer wird das Kind markiert, welches an diesem Tag mit dem Ritual an der Reihe ist.

Wenn alle Kinder im Kreis eingetroffen sind, beginnen wir mit einem Begrüßungslied. Anschließend werden die Kinder gezählt und überlegt, wer heute fehlt und warum. Danach besprechen wir mit unserem Kalender Datum, Wochentag, Uhrzeit, Jahreszeit und Wetter. Zum Abschluss wird unser Tagesablauf gemeinsam mit den Kindern durchgesprochen und mit Hilfe von Bildkarten an die Wand geheftet. Das soll den Kindern eine Orientierung, aber auch Sicherheit geben.

Nach Beendigung des Morgenkreises wird gemeinsam gefrühstückt.

## ***Frühstück***

Für die Kinder ist es wichtig, miteinander am Tisch zu sitzen und in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam zu essen. Dabei entwickeln sich oftmals wichtige und intensive Gespräche über verschiedene Themen.

In der KiTa vermitteln wir den Kindern einen Bezug zu gesunder Ernährung, beispielsweise über Gespräche oder den Besuch einer Zahnärztin. Es ist uns wichtig, dass die Kinder beim gemeinsamen Frühstück Obst und Gemüse probieren und täglich eine gesunde Brotzeit mit in den Kindergarten bekommen.

## ***Stuhlkreis***

Der Stuhlkreis ist ein fester Bestandteil unseres Vormittags und ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis der Gruppe. Hier werden u.a. gemeinsam Gespräche geführt, Lieder gesungen, Spiele gespielt und Geschichten vorgelesen.



Konzentration, Ausdauer sowie wichtige Gesprächsregeln werden hierbei eingeübt. Die Kinder lernen, die Gruppe an ihren Ansichten und ihrem Wissen teilhaben zu lassen und tragen so wesentlich zu einer positiven Gruppenentwicklung bei.

## **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

### **Kinderrecht Partizipation- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**

Partizipation sollte mittlerweile in jeder Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle spielen. Doch was versteht man überhaupt darunter?

Wörtlich übersetzt bedeutet es so viel wie „Teilhabe“ oder „Mitbestimmung“. Kinder haben ein Recht auf diese Teilhabe, ebenso die Eltern, aber auch wir, das Kindergartenteam.

### **Partizipation der Kinder**

*„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“  
(Artikel 12 UN-Kindercharta)*

Kinder sollten die Möglichkeit bekommen, ihren Alltag aktiv selbst mitzugestalten, also maßgeblich daran teilzuhaben und mitzubestimmen, z.B. was möchte ich spielen, mit wem, Mitentscheidung bei Projektthemen etc. So machen sie erste Erfahrungen mit einem demokratischen Zusammenleben. Hier in der KiTa können sie möglichst viele, selbstständige Entscheidungen treffen, die ihre eigene Person betreffen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles dürfen. Partizipation endet dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Sie sollen lernen, ihre Meinung frei zu äußern, denn ihre Meinung ist uns wichtig. Dazu gehört auch, dass Kinder sich beschweren dürfen. Das findet je nach Entwicklungsstand in verschiedenen Formen (z.B. Sprache, Wut, Rückzug) statt. Hierbei ist es sehr wichtig, die Situation sensibel wahrzunehmen. Wir nehmen Beschwerden an, suchen zusammen nach Lösungen und sprechen offen miteinander. Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und Respekt gehören unmittelbar dazu. Mit unserem Handeln versuchen wir, genau diese Haltungen gegenüber den Kindern zum Ausdruck zum Bringen, damit sie in uns ein Vorbild haben können. Denn Kinder, die selbst Akzeptanz, Wertschätzung und Respekt



entgegengebracht bekommen, fällt es leichter, diese Kompetenzen auch zu entwickeln und auszubauen.

Kinder sind kompetente Individuen, die durchaus in der Lage dazu sind, ihren Alltag selbstständig zu gestalten. Wie unterstützen wir sie dabei?

In dem wir versuchen, alles was wir tun, auch an die Kinder anzupassen, und deren Meinung miteinzubeziehen. Dies geschieht zum Beispiel schon im Morgenkreis, in dem der Tagesablauf gemeinsam mit den Kindern besprochen und geplant wird, aber auch in Kinderkonferenzen, in denen wir gezielt ein Thema mit Kindern besprechen und demokratisch abstimmen, z.B. bei der Wahl des Faschingsthemas oder auch des Sommerfestes. Dabei benutzen wir oft Muggelsteine, die auf die verschiedenen Bildkarten gelegt werden können, um den Mehrheitsentscheid deutlich zu machen.

Vor allem aber auch in Alltagssituationen sollen sie immer wieder die Möglichkeit dazu bekommen, selbst Entscheidungen zu treffen, wie z.B. wie viel möchte ich beim Mittagessen essen, möchte ich an Bastelangeboten teilnehmen, usw.

Kinder haben in der KiTa die Möglichkeit, selbstbestimmt zu handeln. Sie können selbstständig entscheiden, mit welchen Spielpartnern, mit welchem Spielzeug oder auch an welchem Ort sie spielen möchten. Auch wichtige Verhaltensregeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und erarbeitet.

#### **4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind**

Jedes Kind entwickelt sich individuell, weshalb es eine wichtige Aufgabe ist, diese individuellen Prozesse wahrzunehmen und zu dokumentieren. So können Förderungen gezielt auf das Kind zugeschnitten werden und bieten so eine elementare Grundlage für die Arbeit am Kind.

##### Beobachtung

Beobachtungen sind die Basis, um Einblicke in die Entwicklung und das Lernen des Kindes zu gewinnen, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen. Sie sind aber auch Grundlage für regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche mit den Eltern und dienen zusätzlich auch als Hilfe für den Austausch mit Fachdiensten und der Kooperation mit Schulen.

*Wir verwenden folgende Beobachtungsmethoden:*

- Beobachtungsordner im Gruppenraum - hier können verschiedene Beobachtungen



zeitnah eingetragen werden

- Seldak – Entwicklungsbogen für Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- Sismik – Entwicklungsbogen für Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern
- Perik – Beobachtungsbogen zur positiven Entwicklung und Resilienz
- Entwicklungsbericht, der einmal im Jahr für jedes Kind verfasst wird
- Schulfähigkeitsbeobachtung mit Hilfe eines Testbogens (nach Bedarf)

### Dokumentation

Um die Kompetenzen, die sich das einzelne Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit aneignet, weitgehend aufzuzeigen, transparent zu machen und seine Entwicklungsschritte zu dokumentieren, legen wir für jedes Kind einen Portfolio-Ordner an. In diesem großen Ordner werden Erinnerungen, Fotos, Gesprächsthemen und individuelle Schritte des Lernens präsentiert. Wenn Kinder den Kindergarten verlassen, dürfen sie diesen mit nach Hause nehmen.

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**



„Erkläre mir, und ich vergesse.  
Zeige mir, und ich erinnere.  
Lass es mich tun, und ich verstehe.“



(Konfuzius)

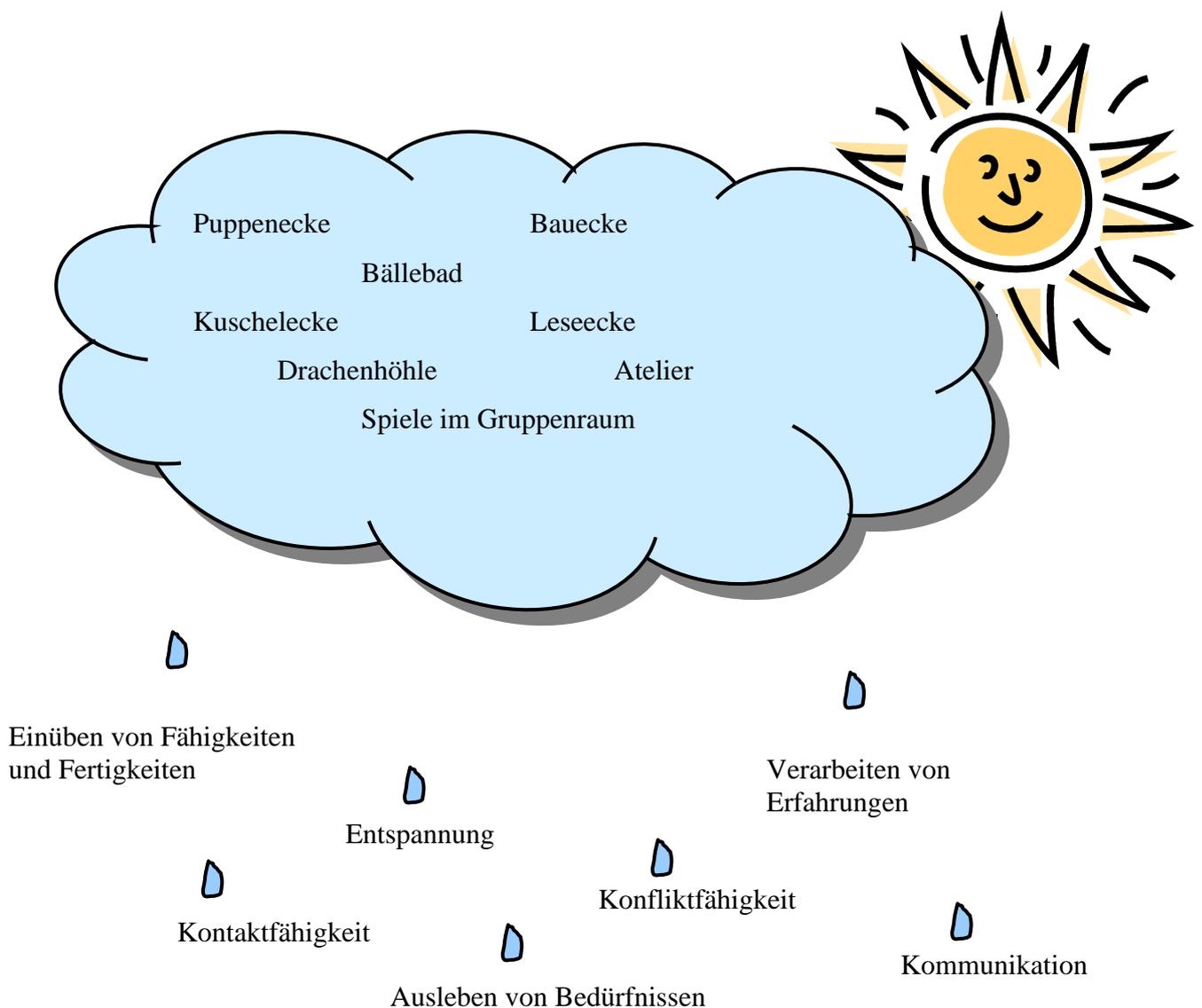
### ***Freispiel- Lernen/ Spielen/ Begreifen***

Das Spiel ist in besonderer Weise ein selbstbestimmtes Lernen. Die Kinder lernen freiwillig und mit Spaß, da sie selbst entscheiden können, was sie wann und mit wem spielen möchten. Im Spiel eröffnet sich die Möglichkeit, sich mit anderen auseinanderzusetzen, ihre Eigenheiten, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren und damit sich selbst vertrauter zu werden, dadurch wächst jedes Kind an seinen Aufgaben.

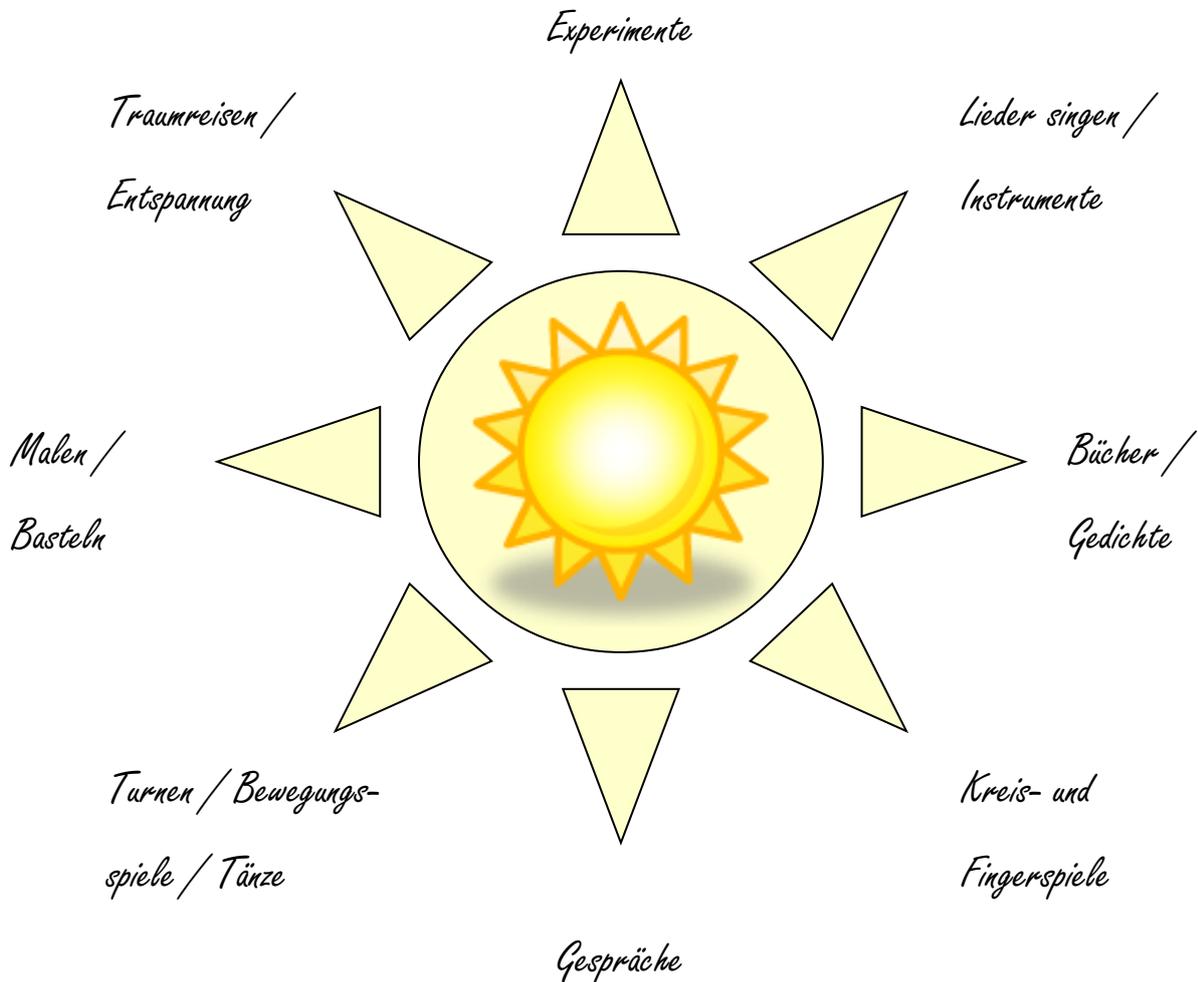


Das pädagogische Personal ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und entwickelt eine Atmosphäre, welche von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Denn, gerade über das täglich Erlebte, bilden und festigen die Kinder moralische Vorstellungen und Verhaltensgewohnheiten. Diese bilden die Basis einer Ursicherheit, die sich förderlich auf ihre gesamte Entwicklung auswirken können.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, sich das für ihre Entwicklung notwendige Wissen und Können anzueignen und ihren Forscherdrang auszuleben. Dazu gestalten wir eine anregende Umgebung und Freiräume, in denen fantasievolles, lebendiges Spiel möglich ist. Wir ermuntern die Kinder des Weiteren, eigene Spielideen zu entwickeln, fordern dadurch ihre Fähigkeiten heraus und stehen ihnen als aufmerksamer Ansprechpartner und Ratgeber zur Seite, der sich ihnen zuwendet und ihre Erfahrungen ernst nimmt.



## Gezielte Angebote



Die Angebote und Projekte werden in der Zeit des freien Spiels mit einem Teil oder auch der gesamten Kindergruppe durchgeführt und orientieren sich an der „Situation“, d. h. am Entwicklungsstand, an den Interessen und am Tagesbefinden der Kinder. Das Kind steht hierbei im Mittelpunkt all unserer Überlegungen, denn ihm soll die Möglichkeit geboten werden, sein Umfeld mit all seinen Sinnen zu erleben und seinen Forscherdrang zu befriedigen. Um unsere Arbeit transparent zu machen, hängen wir regelmäßig eine Übersicht der durchgeführten Angebote an unserer Infowand aus.

## ***Frühkindliche Bildung- Vorschularbeit***

Schon mit Eintritt in die KiTa beginnt die frühkindliche Bildung (Vorschulerziehung). So werden die Kinder schon frühzeitig auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Dennoch werden im letzten KiTa- jahre wesentliche Schwerpunkte gesetzt. In den Kindern Interesse, Vorfreude und Bereitschaft zu wecken, sind wichtige Ziele unserer Einrichtung.

Immer montags und donnerstags finden für unsere Vorschulkinder spezielle und gezielte Angebote statt. Kinder haben hier die Möglichkeit, mit Hilfe von verschiedenen Projekten ihr Wissen, Fähig- und Fertigkeiten weiter auszubauen und zu vertiefen.

Täglich vor dem Morgenkreis wird das Würzburger Sprachprogramm durchgeführt.

Wenn Kinder noch mehr Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen benötigen, kann zusätzlich der Vorkurs Deutsch 240 besucht werden.

An diesem können Kinder sowohl mit, als auch ohne Migrationshintergrund teilnehmen, die entsprechenden Förderbedarf haben. Hier finden gezielte Angebote zur Sprachförderung statt. Der Vorkurs Deutsch in unserer Einrichtung findet zum Teil im regulären Gruppenablauf statt (Stuhlkreis, Sprachspiele, Rollenspiele u.v.m.), zum anderen Teil in Kleingruppenarbeit mit entsprechenden Förderangeboten. Das geschieht in Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule.

Am Ende des KiTa- jahres gibt es einen gemeinsamen Ausflug, eine Schulweg-begehung mit dem Verkehrspolizisten und einen Abschlussgottesdienst. Die Schulanfänger werden feierlich von der KiTa verabschiedet.

## ***Wir sind draußen***

Wir gehen in der Regel täglich und bei jedem Wetter nach draußen. Lediglich bei extrem schlechtem Wetter, z. B. Gewitter, Wolkenbrüche etc. bleiben wir im Kindergarten.

Ein kleiner Garten mit unterschiedlichen Spielangeboten steht uns zur Verfügung. Bei Spaziergängen oder am Waldtag entdecken wir die nähere Umgebung. Die Kinder können hier je nach Bedürfnis ihren Bewegungsdrang ausleben.

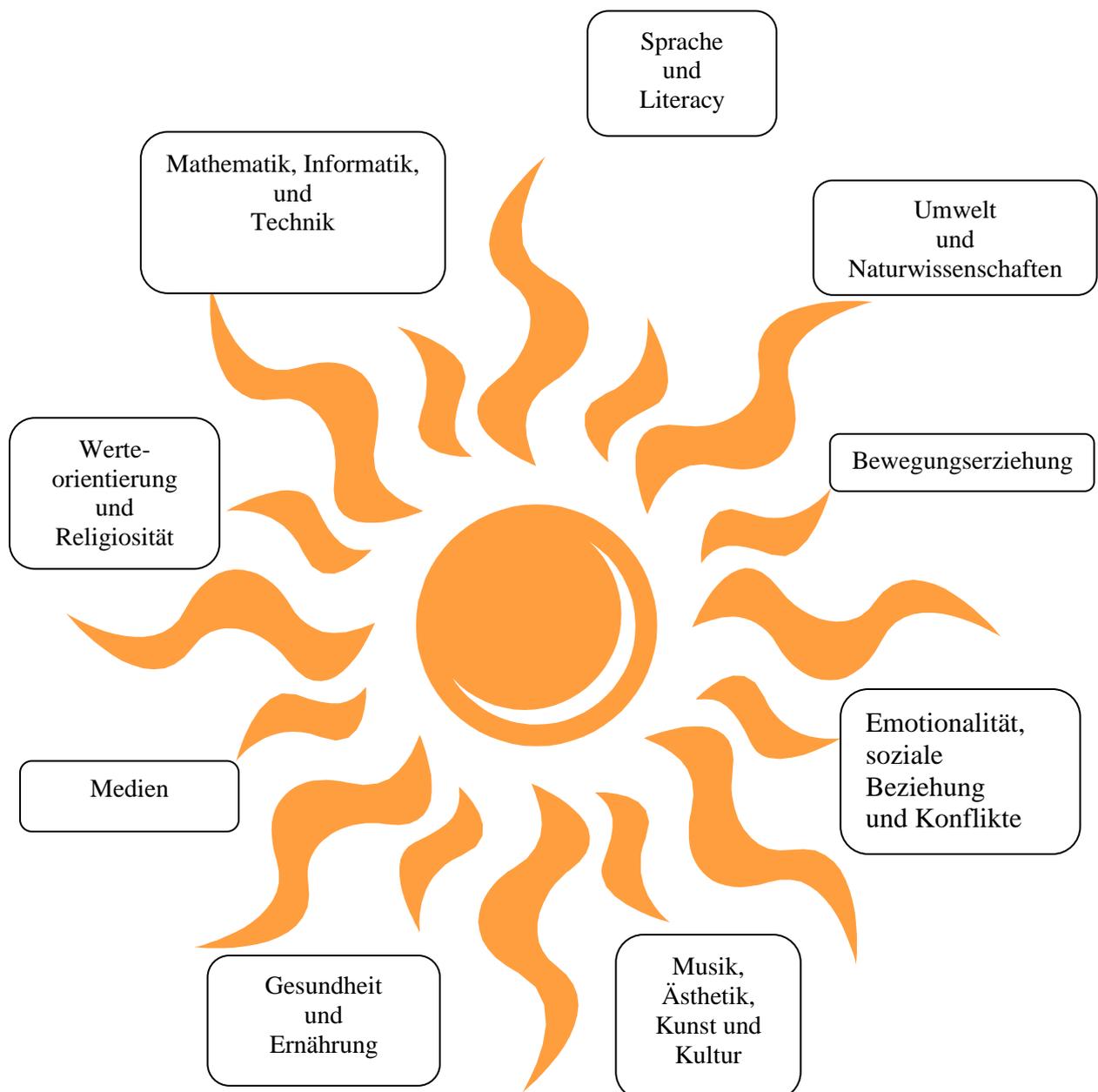
Dieses „Draußen-sein“ ist für die Kinder ein tägliches und wichtiges Ritual, auf das wir nicht verzichten wollen.



## 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte können in verschiedene Bildungsbereiche gegliedert werden. Um diese Bereiche optimal umzusetzen, orientieren wir uns z.B. an den handlungsorientierten Grundsätzen des Situationsansatzes. Kinder bekommen hierbei die Möglichkeit, selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsbewusst zu handeln und Entscheidungen zu treffen.

Die Bildungsbereiche dienen als Grundlage, das Kind ganzheitlich zu fördern.



## **Bildungsbereich Bewegungserziehung**

„Bewegung ist der Motor des Lernens“

(Dr. Renate Zimmer)



Bewegung und Lernen gehören untrennbar zusammen. Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, sich Wissen über ihre Umwelt anzueignen, diese im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen und damit die Grundlage zu schaffen, um auf sie einwirken zu können.

Dabei lernen die Kinder sich selbst und ihren Körper kennen, mit all seinen Fähigkeiten und Eigenheiten, was sich positiv auf das Selbstwertgefühl und dieses wiederum auf den Umgang und die Kommunikation mit anderen Personen auswirkt.

Diesem Bewegungsdrang kommen wir durch einen bewegungstechnisch abwechslungsreichen Alltag und verschiedene Angebote, wie den Naturtag, den Turntag, das Bällebad oder das tägliche „in-den-Garten-gehen“, entgegen. Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und zieht sich daher durch den gesamten Tagesablauf.

## **Bildungsbereich Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

„Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschen“

(Reggio)



Kinder machen in gestalterischen, kreativen Prozessen die Erfahrung, dass sie etwas bewirken können, dass die Welt veränder- und gestaltbar ist und dass sie auch ohne Einwirkung d. h. Handlungsanleitungen von Erwachsenen Problemlösungen finden können.

Da Kinder ständig experimentieren, suchen, forschen und Neues für sich erschaffen, sind sie in höchstem Maße kreativ und leben dies beim Musizieren, Tanzen, Singen, spielen in der Natur und in Rollenspielen aus.

Im Atelier haben die Kinder beispielsweise die Möglichkeit, mit verschiedensten Materialien, wie z.B. Papier, verschiedenen Stiften, Klebstoff, Wasserfarben, Knete, Papierrollen, Textilien etc. ihren eigenen Weg zur Kreativität zu finden und selbstwirksam zu handeln. Dieses Material wird je nach Projekt oder Bedarf ausgetauscht und ergänzt.

Durch die Kunst gelingt es Kindern, ihre Eindrücke, Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle und Gedanken zu ordnen und ihnen Ausdruck zu verleihen, indem sie z. B. auf Papier festgehalten werden.

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.“

(Zoltan Kodaly)

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z. B. vor dem Morgenkreis und Essen oder während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken. Dienstags findet bei uns immer eine Musikgruppe mit verschiedenen musikalischen Angeboten, wie z.B. Klanggeschichten, Rhythmik etc. statt. Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten, durch „Musik selbst machen“ mit Alltagsmaterialien, wie Deckel, Rasseln, Töpfe und das musikalische Begleiten mit der Gitarre.



Zu jedem Projektthema gestalten wir ein Liedblatt und verteilen dieses an die Eltern, damit sie mit ihren Kindern die Kindergartenlieder auch zuhause singen können.

### **Bildungsbereich Gesundheit und Ernährung**

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

(Arthur Schopenhauer)



### ***Gesunde Ernährung***

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühesten Kindesalter wird der Grundstein für späteres Essverhalten gelegt. Daher regen wir im Sinne einer ganzheitlichen Pädagogik dazu an, dass die Kinder eine solche Brotzeit mit in den Kindergarten bekommen und dass sie in dieser Zeit die Möglichkeit haben, eine gesunde Einstellung zur Ernährung zu entwickeln. Zum Trinken bieten wir den Kindern frisch gekochten Tee, Wasser und Saftschorle an. Jeden Freitag frühstücken wir gemeinsam. Die Kinder brauchen an diesem Tag keine Brotzeit mitbringen. Zum Frühstück bieten wir z. B. Obst, Gemüse, Müsli und Vollkornbrot an. Diese

Nahrungsmittel werden mit Hilfe eines von der KiTa erstellten Einkaufszettels, von einer Familie, die wöchentlich wechselt, eingekauft. Das Kind darf dann mit ausgewählten Freunden bei der Zubereitung der Lebensmittel am Freitagmorgen helfen.

Unsere Einrichtung nimmt auch am EU- Schulprogramm teil. Einmal wöchentlich erhalten wir regionales Obst, Gemüse und Käse. Den Käse bieten wir täglich zum Frühstück an und das Obst und Gemüse wird am Montag, unserem Obsttag, gemeinsam zubereitet und gegessen.

Nachmittags wird den Kindern, die länger in der KiTa sind, eine Obstzeit angeboten, bei denen stets abwechslungsreiche Obst- und Gemüsesorten vorbereitet und verspeist werden.

### ***Essen und Genießen***



Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme. Vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual, das in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfinden soll und mit einem Gebet und Tischspruch begonnen wird.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder selbstständig zu handeln, indem sie beispielsweise den Tisch decken oder ihren Platz abräumen bzw. säubern.

Die Mahlzeiten können auch Momente der Ruhe und Entspannung sein. Die Kinder erfahren Gemeinschaft, sprechen mit dem pädagogischen Personal über Erlebnisse, scherzen und lachen miteinander.

### ***Ruhen und Schlafen***

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben, um die vielfältigen Erfahrungen verarbeiten zu können. Wenn ein Kind müde ist oder sich nicht gut fühlt, kann es sich jederzeit in eine „ruhige Ecke“ zurückziehen.



Eine feste Ruhezeit ist bei uns täglich nach dem Mittagessen, da unsere KiTa bis 16. 30 Uhr geöffnet hat. Beim Ausruhen werden die individuellen Gewohnheiten der Kinder berücksichtigt und eine pädagogische Fachkraft bleibt kontinuierlich im Ruheraum, liest ein Buch

vor oder man hört ein Hörspiel. Die Vorschulkinder entscheiden eigenständig, ob sie mit zum Ausruhen gehen möchten oder zum „ruhigen“ Spielen im Gruppenraum bleiben.

## ***Hygiene und Sauberkeit***

Wir vermitteln den Kindern des Weiteren ein Bewusstsein dafür, auf Hygiene und Sauberkeit zu achten. In vielen Situationen des Tages werden die Kinder dazu angeleitet, sich also regelmäßig die Hände zu waschen, die Nase zu putzen, den Tisch sauber zu halten, usw.

Einmal jährlich besucht uns eine Zahnärztin in der KiTa, vermittelt wichtige Aspekte der Zahngesundheit und bringt für jedes Kind einen Zahnputzbecher, Zahnbürste und Zahnpasta mit. Diese stehen im Bad bereit und können von den Kindern jederzeit benutzt werden.

## ***Jolinchen Kids- Gesundheit entdecken in der KiTa***

Das AOK-Drachenkind Jolinchen macht Gesundheitswissen für Kinder erlebbar.

„JolinchenKids ist ein KiTa-Programm, das die Gesundheit von Kindern bis sechs Jahren fördert. Im Mittelpunkt des Programmes stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden.“

JolinchenKids gewinnt Kinder mit spannenden Geschichten rund um das Thema Gesundheit. Wenn sie mit Drachenkind Jolinchen auf Entdeckungsreise gehen, wird ihre Neugier geweckt. Jolinchen ist Vorbild: fröhlich, sympathisch, aktiv und sportlich. Zudem isst Jolinchen gern Gesundes, probiert viel aus und ist neugierig. Das Drachenkind hat schon viele aufregende Orte besucht und nimmt die Kinder mit ins „Gesund-und-lecker-Land“, in den „Fitmach-Dschungel“ und auf die „Insel Fühl-mich-gut“.

Jeden Freitag besucht uns Jolinchen und bringt themenbezogenen Angebote zu diesen 3 Bereichen mit.

## **Bildungsbereich Sprache und Literacy**

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“

(Ludwig Wittgenstein)

Sprachförderung ist ein zentraler Bildungsbereich in der KiTa- arbeit. Durch das Singen von Liedern, das Betrachten von Bilderbüchern und regelmäßiges Vorlesen, durch Finger-, Rhythmus-, Klatsch-, Sing- und Tanzspiele unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Das Kind entwickelt dadurch Kompetenzen, die wesentlich zur



Sprachentwicklung beitragen, z. B. genaues Hinhören, Grammatik, Sprachmelodie, Erweiterung des Wortschatzes, Herausfiltern von Informationen etc. Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen. Mit dem Kind zu sprechen, aber auch ganz besonders ihm *aktiv* zuzuhören und ihm zu antworten, ist die Sprachförderung, die sich durch den gesamten Alltag zieht und die ein wertschätzendes Gesprächsklima erschafft. Wir halten die Kinder dazu an, in gemeinsamen Gesprächsrunden ihre Meinung zu äußern, im alltäglichen Umgang Höflichkeitsformen einzuhalten und in ganzen Sätzen zu sprechen. Ebenso achten wir auf gemeinsam vereinbarte Gesprächsregeln, wie zuhören, abwarten können und jemanden aussprechen lassen.

### **Bildungsbereich Umwelt und Naturwissenschaft**

„Wenn man die Natur wahrhaft liebt, so findet man es überall schön.“

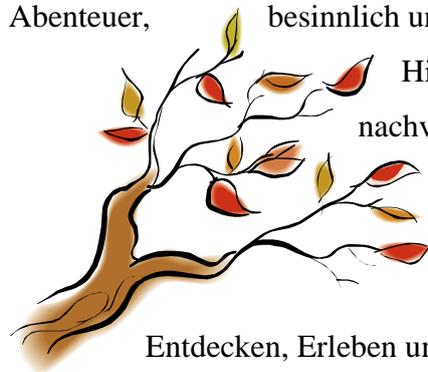
(Vincent van Gogh)

Wir möchten den Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahebringen und ihnen die Möglichkeit bieten, sie mit allen zu Sinnen erleben. Ausgestattet mit wettergerechter Kleidung können die Kinder im Garten auch bei „schlechtem“ Wetter krabbeln, rutschen, buddeln und Naturerfahrungen sammeln.

Bei Spazier- und Erkundungsgängen in die Umgebung erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder. Sie werden mit der Natur vertraut gemacht und erlernen auf spielerische Weise respektvollen Umgang mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt.



Jeden Donnerstag findet unser Naturtag statt. Im Wald finden die Kinder eine Welt voller Abenteuer, besinnlich und leise, geheimnisvoll und dunkel, bunt und wild.



Hier wird der Jahreszyklus für Kinder vorstell- und nachvollziehbar, wenn sie diesen Ort durch alle Jahreszeiten

hindurch erleben und erspielen können.

Der Wald offenbart uns geheimnisvolle Räume, erzählt uns von den Pflanzen und Bewohnern, lädt uns ein zum

Entdecken, Erleben und Spielen und eröffnet uns Zugang zu einem faszinierenden Lebensraum. Um diese Erlebnisse und Erfahrungen festzuhalten, gibt es ein

Kind, welches Fotograf des Tages sein darf. Die Bilder werden in einem Aushang für die Eltern an unserer Projektwand veröffentlicht.

In der KiTa werden Naturmaterialien zum Spielen, Forschen, Basteln und Experimentieren angeboten. Bei der Gartenarbeit, z. B. Wege kehren, Bepflanzung von Pflanzkübeln, Gießen von Blumen, sowie im Haushalt, z. B. durch die Trennung/Vermeidung von Müll oder auf den Wasser- und Energieverbrauch während des Tages zu achten, erfahren die Kinder, was es heißt, Verantwortung für ihre direkte Umwelt zu übernehmen.



### **Bildungsbereich Mathematik, Informatik und Technik**

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“  
(Galileo Galilei)



Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und seine Umwelt und macht bereits im frühesten Kindesalter erste mathematische, naturwissenschaftliche Erfahrungen im Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens und deren Merkmalen, wie Form, Größe und Gewicht. Sie machen Sinneserfahrungen mit Sand, Wasser, Erde, Luft usw.

Wir bieten Materialien zum Sammeln, Stapeln, Zuordnen, Sortieren und Auseinandernehmen an. Zudem zieht sich die Mathematik auch durch unseren Alltag. Im Morgenkreis zählt z. B. ein Kind mit einer „Zählkette“ alle Kinder oder wir führen zum Projektthema unterschiedliche naturwissenschaftliche Experimente durch.

### **Bildungsbereich Werteorientierung und Religiosität**

Der Jahreskreis ist gekennzeichnet durch die rhythmische Wiederkehr seiner religiösen und persönlichen Feste und Feiern. Ein Teil des KiTajahres orientiert sich an den Jahreszeiten und an Festen, wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching oder Ostern. Das Kind erfährt durch das Wiedererkennen Sicherheit und erlebt die gemeinsame Freude in der Gruppe.

Zu den christlichen Festen vermitteln wir den Kindern die biblischen Hintergründe, z. B.



durch Bilderbuchbetrachtungen oder gehen in die Kirche. Bei einigen Anlässen werden auch die Eltern eingeladen und erleben zusammen mit ihrem Kind diese Tradition.

In diesen Bereich fällt auch die Wertevermittlung. Sich gegenseitig zu achten und zu schätzen, einander zu vertrauen, Verantwortung zu übernehmen und Mitgefühl entwickeln zu können, sind die Werte, die uns sehr wichtig und wertvoll erscheinen.

### **Bildungsbereich Medien**

Schon im frühen Alter kommen Kinder mit verschiedenen Medien in Berührung. So ist unsere Aufgabe als Kindertagesstätte, die damit zusammenhängenden Kompetenzen zu fördern.

Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit unabdingbar, da sie in politischen, kulturellen und sozialen Bereichen eine große Rolle spielt.

Dabei ist es uns vor allem wichtig, altersgerechte Medien anzubieten, die in unmittelbarem Zusammenhang zu der Lebenswelt der Kinder stehen. Hierzu gehören Bilderbücher, CDs, Hörspiele, Kinderzeitschriften und auch das eigenständige Fotografieren mit unserem Fotoapparat, zum Beispiel am Naturtag. Mit der Teilnahme an der Kampagne „Startchance kita.digital“ werden zukünftig auch Tablets sehr kindgerecht eingesetzt.

Unser Ziel ist dabei auch, dass Kinder Medien bewusster wahrnehmen und hinterfragen. In ruhigen Gesprächen gemeinsam mit den Kindern versuchen wir, ihren zum Teil erhöhten Medienkonsum zu überdenken und eventuell einzuschränken.

### **Bildungsbereich Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Im täglichen Zusammensein bildet sich eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der wir uns gut kennenlernen mit allen Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Die Kinder stehen im engen Kontakt zueinander. Dabei entstehen Spielgruppen und Freundschaften, in denen es ihnen zunehmend gelingt, eigene Bedürfnisse zu äußern, Wünsche und Vorlieben anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren sowie Konfliktlösungen zu finden. Die Kinder lernen Beziehungen aufzubauen und mit positiven als auch negativen Gefühlen umzugehen. Sie entwickeln ein Bewusstsein, Verantwortung zu übernehmen für ihr eigenes Tun, aber auch für die gesamte Gruppe. Das Wissen um das eigene Sein festigt sich bei den Kindern durch den engen Kontakt in der



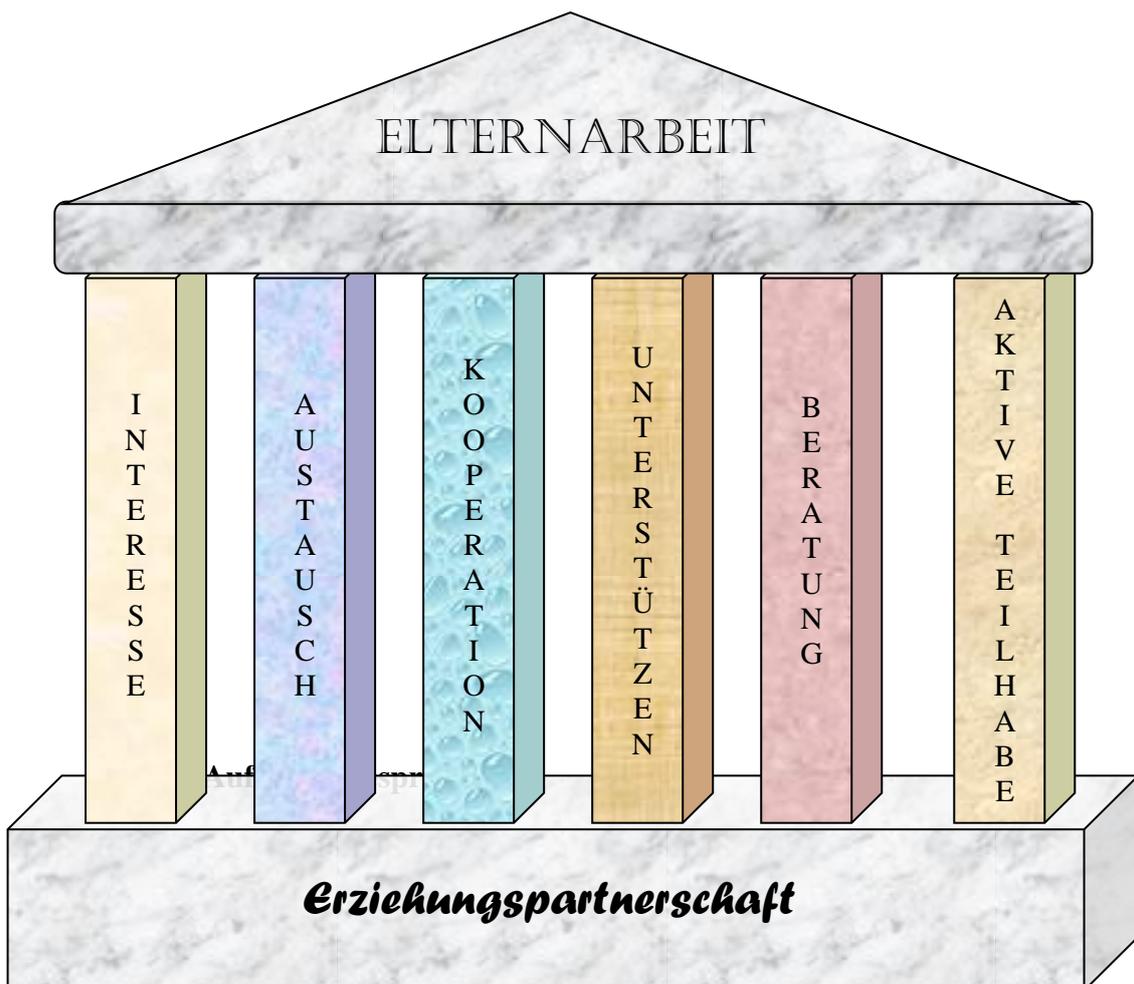
Gruppe. Sie erkennen sich zunehmend als Teil der Gruppe, suchen die Anerkennung dieser, fühlen sich bestärkt in ihrem Sein und Tun und erleben die Gemeinschaft.

Wir unterstützen die Kinder, z.B. durch Spiel- und Lernangebote wie Turnen, Kreisspiele, Musizieren, kreatives Gestalten etc. bei der Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit und stärken ihr Selbstvertrauen.

Uns ist es sehr wichtig, soziale Werte wie Akzeptanz, Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit und Solidarität zu fördern.

## **6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**



Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Punkt unserer Arbeit. Eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung zu den Eltern und ein stetiger Austausch schaffen uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Großen Wert legen wir auf das Zuhören und Da-sein, wenn Eltern einen Ansprechpartner brauchen.

Für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt die Voraussetzung, denn nur so kann eine gesunde Erziehungspartnerschaft entstehen und sich weiterentwickeln. Ebenso freuen wir uns über positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit, Anregungen aller Art, konstruktiv geäußerte Kritik und eine aktive Teilnahme an unseren angebotenen Elternaktivitäten.

Das Aufnahmegespräch wird in der Regel von der KiTa- leitung geführt. Es bietet Eltern die Möglichkeit, die KiTa besser kennen zu lernen. Sie erhalten Auskünfte über die pädagogische Arbeit und das Konzept der Einrichtung und können Fragen und Wünsche äußern.

Auf der anderen Seite erhält auch das pädagogische Personal unter anderem in einem Anamnesegespräch wichtige Informationen über das Kind, die sich gerade in der ersten Zeit der Eingewöhnung als ausgesprochen hilfreich erweisen.

- **Elterngespräche**

- *Tür- und Angelgespräche*

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch das pädagogische Personal die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

- *Entwicklungsgespräche*

Diese finden ein- bis zweimal jährlich zusammen mit den Eltern und dem pädagogischen Personal statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch. Die Eltern bekommen Auskünfte über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes.



- **Elternabende**

- **Gestaltung der Elternarbeit**

- Informationswand im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Projektwand in der Garderobe
- Wochenplan
- Schriftliches Informationsmaterial (Flyer etc.)
- Fotos aus dem Alltag (auf einer CD, zweimal jährlich)

- **Elternbefragungen**

Jährlich findet eine schriftliche anonyme Elternbefragung statt. Dort können Verbesserungsvorschläge und Herzensanliegen niedergeschrieben werden, die anschließend von uns ausgewertet und - wenn möglich – umgesetzt werden. Das Ergebnis der Elternbefragung wird an der Infowand in der KiTa ausgehangen.

- **Elternbeirat**

Die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitgliedschaft im Elternbeirat, der als Vertreter aller Eltern einmal jährlich gewählt wird. Die Treffen finden in regelmäßigen Abständen statt, um z.B. Feste zu planen und zu organisieren. Desweiteren ist der Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, der KiTa und dem Träger. Auch bei der Weiterentwicklung der Konzeption bringt sich dieser mit ein.

- **Eltern-Kind-Aktionen**

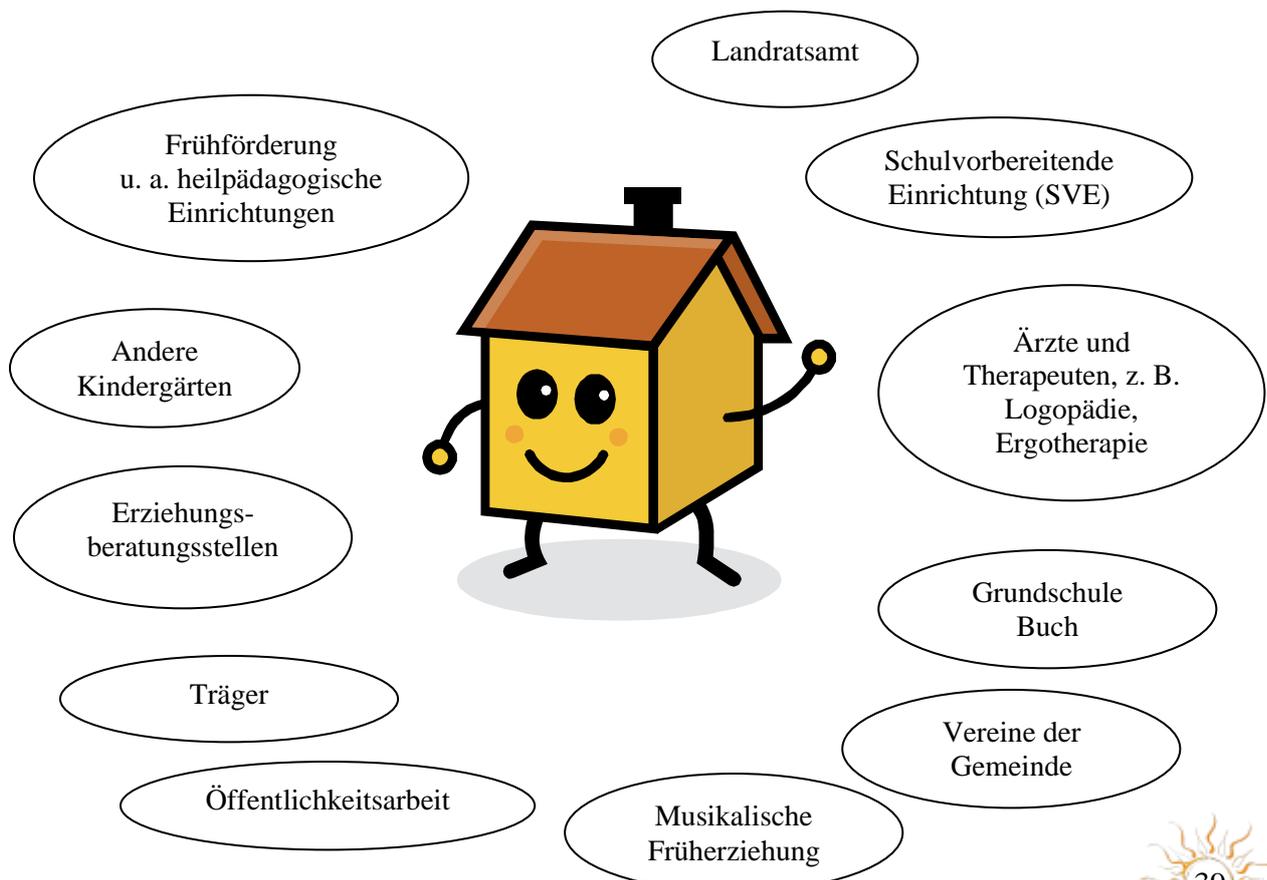
- Ausflüge
- Laternenfest
- Nikolausfeier
- Muttertagsfeier
- Sommerfest
- verschiedene Basare

## Partizipation der Eltern

Auch Eltern haben ein Recht auf Partizipation. In den meisten Kindertageseinrichtungen wird ein Elternbeirat demokratisch gewählt, der die Meinung aller Eltern repräsentiert und für diese einsteht. So auch hier bei uns im Kindergarten. Dieser Elternbeirat steht im ständigen Austausch mit dem KiTa- personal, sowie auch anderen Eltern. Er engagiert sich zum Wohle aller. In Elternbeiratssitzungen werden unter anderem Feste geplant, organisiert und anschließend auch reflektiert, sowie wichtige Anliegen besprochen und Entscheidungen gemeinsam getroffen. Ebenso wird er bei der Konzeptionsarbeit miteingebunden. Für konstruktive Kritik, Wünsche und Vorschläge seitens aller Eltern sind wir jederzeit offen und versuchen diese, zu berücksichtigen und einzuschließen. Im Eingangsbereich der KiTa steht desweiteren ein sogenannter „Zwitscherkasten“. Dort können die Eltern, die uns bzw. den Elternbeirat nicht persönlich ansprechen möchten, jederzeit ihre Anliegen schriftlich einwerfen. Ebenso können sie sich bei der schriftlichen Elternbefragung offen äußern. Die Eltern haben auch die Möglichkeit, in der KiTa mitzuwirken und sich an verschiedenen Aktionen wie z.B. Ausflügen zu beteiligen.

## 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

*Mit diesen Einrichtungen kooperieren wir:*



### **6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung**

Gesundheit und Wohlbefinden sind in unserer KiTa eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Kinder sich entwickeln, ausprobieren und lernen können. Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, das sensibel und verantwortungsbewusst zu beobachten.

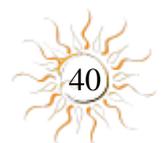
„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in Ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.“ (§1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII)

#### **Vorgehen bei Anzeichen auf Kindeswohlgefährdung**

- Eine pädagogische Fachkraft schätzt die Gefährdung eigenständig ab und informiert die Leitung.
- Bei Auffälligkeiten werden diese mit einer zeitlichen Einschätzung dokumentiert.
- Wenn ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht wird eine Teamsitzung einberufen und zusammen wird dann das weitere Vorgehen beschlossen und dokumentiert.
- Wir suchen Fachdienste auf; insbesondere Einbindung einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

#### **Wenn der Verdacht bestätigt wird**

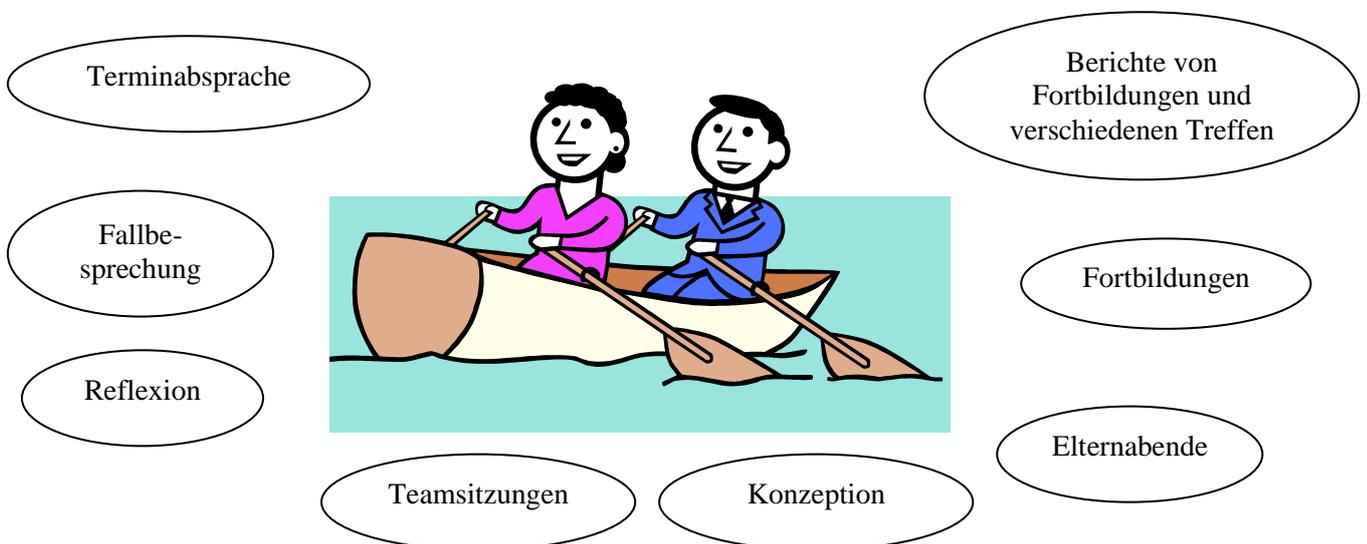
- Die KiTa versucht einzuwirken, sucht das Gespräch mit der Familie und versucht eine Besserung hervorzubringen.
- Reichen die Möglichkeiten der KiTa zur Unterstützung nicht aus, wird der Familie geraten, sich an das Jugendamt zu wenden oder sich Hilfe bei der Familienberatungsstelle oder anderen Fachdiensten zu holen.
- Falls die Eltern diese erforderliche Hilfe ablehnen, wird das Jugendamt von der KiTa informiert, ebenfalls wenn Gespräche mit ihnen eine weitere Gefährdung für das Kind darstellen.



## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Teamarbeit heißt für uns, zusammen effektiv und verständlich in eine gemeinsame Richtung zu arbeiten. Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist nur durch eine intensive Teamarbeit möglich, mit dem Treffen verbindlicher Absprachen. Sie soll geprägt sein von gegenseitiger Achtung und Vertrauen. Dies setzt voraus, dass ein jedes Teammitglied gleichwertig ist und über die Fähigkeit verfügt, konstruktive Kritik zu üben, ebenso wie diese auch anzunehmen und sich in ihrer Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

Im Team beginnt die Aufgabe, eine angenehme Atmosphäre in der KiTa zu schaffen, in der sich Erwachsene wie auch Kinder wohlfühlen können.



### **Partizipation des Teams**

Wir als KiTa-team haben ebenfalls ein Recht auf Partizipation. Jede/r von uns sollte die Chance dazu haben, seine eigene Meinung frei zu äußern, aber auch Wünsche und Ideen in der pädagogischen Arbeit umsetzen können. Alles im Rahmen seiner eigenen Qualifikationen, Fähigkeiten und Stärken.

Diese organisatorischen Planungen und Veränderungen werden in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen besprochen, um sie dann zum Wohle aller umzusetzen.

## **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Wichtige Punkte der Qualitätssicherung in der KiTa Sonnenschein sind unter anderem:

- Jährliche Elternbefragung
- Wöchentliche Teamsitzung
- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Jährliche Mitarbeitergespräche
- Dokumentation des Entwicklungsstandes eines jeden Kindes über die vorgegebenen Entwicklungsbögen, eigenen Entwicklungsordner und den Entwicklungsbericht einmal jährlich
- Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption
- Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Zusammenarbeit mit Fachberatungen
- Studieren von Fachliteratur
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger

## **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung- geplante Veränderungen**

- Teilnahme an der Kampagne „Startchance kita.digital“
- Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes
- Teamfortbildungen
- Weiterentwicklung der Konzeption



## Schlusswort

Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,  
trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man  
später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.  
Was immer auch geschieht,  
was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.

- Astrid Lindgren –



## **Quellenangaben**

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), 9. Auflage, 2018
- Gemeinsam Verantwortung tragen – Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2012
- Strafgesetzbuch, 54. Auflage, 2016
- Die UN-Kinderrechtskonvention - Geltung und Anwendbarkeit in Deutschland nach der Rücknahme der Vorbehalte, 2011
- Bayrisches Kinderbildungs- und – betreuungsrecht, Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG, Boorberg 2014, 3. Auflage
- Jolinchen Kids-Gesundheit entdecken in der Kita, AOK- Bundesverband, 2.korrigierte Ausgabe 2019

## **Impressum**

Kindergarten Sonnenschein  
Kirchstraße 7  
89290 Gannertshofen

Telefon 07343-703  
www.vg-buch.de  
kindergarten@sonnenschein.markt-buch.de

Die Fortschreibung der Konzeption wurde von dem pädagogischen Team der KiTa Sonnenschein in Gannertshofen unter der Leitung von Mandy Petzke erstellt, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Buch und von dieser anerkannt.

Stand November 2022

